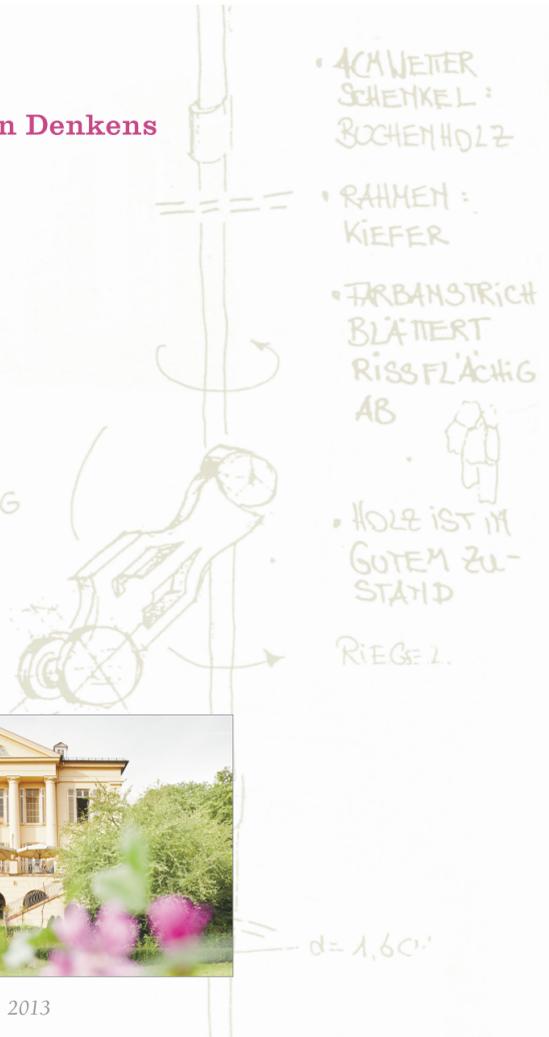


DenkmalStiftung Schloß Freudenberg in der deutschen Stiftung Denkmalschutz, gegründet 2008. 08. September 2013 } 11 bis 18 Uhr

Tag des offenen Denkmals – Tag des offenen Denkens



Schloß Freudenberg | 1993



Schloß Freudenberg | 1998



Schloß Freudenberg | 2013

„Denken jenseits des Guten und Schönen: Unbequemes Denken“, so lautet unser Titel vom Tag des offenen Denkmals am Sonntag, den 8. September 2013.

Von 11 – 18 Uhr begleiten wir Sie in Führungen (11-13-15 Uhr) durch das Baudenkmal Schloß Freudenberg und demonstrieren Ihnen das unbequeme Denken im Umgang mit einem Altbau. Wir führen Sie zu Baumängeln, Konstruktions- und Planungsfehlern, zu eingebauten Fehlern und zu folgenreichen Beispielen.

1. AKT } SANIERUNG = HEILUNG DURCH KUNST

2. AKT } SIEBEN SEHKÜNSTE (= PERSPEKTIVE) AUF EINEN BAUSCHADEN

3. AKT } EIN FEHLER IST DIE QUELLE ZUM ERFOLG

4. AKT } IHRE FRAGEN UND IHRE ANLIEGEN

Wir demonstrieren Ihnen am Beispiel der Fenstersanierung unsere unbequeme Vorgehensweise und leiten Sie an zum Mittag. In unserer Bauhütte können 6 – 103-Jährige das Holz bearbeiten, durch Anstreichen verschönern und durch Pflege erhalten.

Das Bauteam steht Rede und Antwort, Mitglieder der DenkmalStiftung Schloß Freudenberg erläutern, was mit Ihrer Spende geschieht.



Sie engagieren sich für die Türen und Fenster im Terrassensaal?

Eine Fenstersanierung kostet zwischen 2.000 und 3.000 Euro

- Mit 100 Euro bewegen Sie ... die Entglasung eines Fensters.
- Mit 300 Euro bewegen Sie ... die behutsame Entfernung der alten Farbreste mittels UV-Technik.
- Mit 500 Euro bewegen Sie ... den Nachbau von schadhaften Teilen und den Einbau in das Fenster.
- Mit 1.000 Euro bewegen Sie ... die Herstellung der Leinölfarbe mit Pigmenten, das Streichen des Fensters, den Zusammenbau aller Bauteile und das Wiedereinsetzen des Fensters an seinem ursprünglichen Platz.

DSD Denkmalstiftung · Schloß Freudenberg
SEB Bank AG, Bonn · Kto 10 277 582 66 · Blz 380 101 11

Das Geld zum Fenster rauswerfen ...

oder Ihr Name wird auf einer Tafel verewigt!

„Manchmal wird uns auch vorgeworfen: Ihr seid kommerziell. Da antworte ich ja, denn kommerziell heißt nichts anderes als: den Preis einer Ware kennen. Das Geld zum Fenster rauswerfen – das wollen wir nicht mehr!“

Die 80 Fenster und Türen im Schloß sind aus Eichenholz und 110 Jahre alt. Die Fenster wurden seit einem halben Jahrhundert nicht mehr gepflegt, repariert und ertüchtigt. Der Kitt ist ausgetrocknet und rissig, der Anstrich ist abgeblättert, eindringendes Wasser hat die Rahmen verzogen, das Holz fault und die meisten Fenster und Türen schließen nicht mehr richtig zu.

Im Herbst und Winter zieht es und unsere Gäste und wir frieren wie die Schloßhunde. Wir haben deshalb Fensterbauer aus dem Rhein-Main-Gebiet eingeladen

und beauftragt, jeweils ein renovierungsbedürftiges Fenster nach den höchsten Regeln der Denkmalpflegekunst instand zu setzen. Danach haben wir uns mit Denkmalpflegern, Handwerkern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammengesetzt und uns für den richtigen Fensterhandwerker zur Ausführung der Arbeiten an den Fenstern auf Schloß Freudenberg entschieden.

Ein Jahr später wurde begonnen, die ersten Fenster im Rahmen unseres Fenstersanierungsprojektes instand zu setzen. Die Fenster im Schloßcafé wurden ausgebaut und von dem Fensterhandwerker zur weiteren Sanierung in die Werkstatt gebracht. Dort hat er die Fenster entglast, die Beschläge abgenommen, die alte verwitterte Farbe abgetragen und dann den Rahmen auf Schäden in der Substanz genau untersuchen. Schadhafte Teile,

wie angefaultes Holz im Rahmen oder kaputte Sprossen werden originalgetreu nachgebaut und in das Fenster eingesetzt. Es wird Ölfarbe aus Leinöl und Pigmenten – ohne Lösungsmittel – hergestellt und in mehreren Arbeitsschritten auf das Fenster aufgetragen. Dann wird das Glas eingesetzt, es wird gekittet, die Beschläge werden montiert und das Fenster kommt handwerklich bestens instand gesetzt wieder zurück an seinen ursprünglichen Platz ins Schloß.

Gleichzeitig sind wir der Anforderung der DenkmalStiftung Schloß Freudenberg in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz nachgekommen und haben die Erstellung eines Masterplans für die Sanierung des Freudenberger Schlosses veranlasst.

Der Masterplan antwortet auf die Fragen: Was habt ihr vor? Was ist der Umfang der Schlosssanierung? Maßnahmenkatalog, Sanierungsabschnitte ... Die Stiftung wacht darüber, dass die Fenster nicht nur denkmalgerecht, sondern denkmalfreudig saniert werden.

Das Erfahrungsfeld garantiert, dass die Sanierungsmaßnahmen so inszeniert werden, dass jeder Schloßgast miterleben und nachvollziehen kann, was die Fenster bedeuten (Fenster, lat. fenestra, von ougatora) „Tür in Form eines Auges, Augentor“.

Im Garten haben wir ein Leinfeld angelegt und ernten jährlich Leinsamen, die wir mit Kindern und Jugendlichen kalt pressen und daraus die Grundlage für die Herstellung von Fensterkitt und Pflegemittel gewinnen.

Wir laden Sie ein, mit uns zu fensterln! Gesunde und strahlende Augen für das Schloß. Sie schenken uns einen Betrag! Sie erhalten eine steuerabzugsfähige Spendenbescheinigung und Ihr Name wird auf einer Tafel verewigt.



* JOLANDA RODIO

Jolanda Rodio hat mich „die Zeit“ gelehrt: Es war die einfachste Sache der Welt. Ich kam zu einer Gesangsstunde mit Jolanda Rodio eine halbe Stunde zu früh. Ich klopfte an ihre Studiotür.

„Du bist eine halbe Stunde zu früh. Komm zur richtigen Zeit wieder.“ Nun, ich nutzte die Zeit und unternahm einen Spaziergang an die Emme. Fand wunderschöne Steine und Schwemmholz ... und ging wieder zurück zur Gesangslehrerin. Eine halbe Stunde zu spät! Als sie mir die Tür öffnete, war sie außer sich. An diesem Nachmittag hatten wir eine zweistündige Sitzung, über die Wichtigkeit von Zeit, nicht nur in der Musik, sondern auch im Leben desjenigen, der sein Leben der Kunst widmen will. (Beatrice Dastis Schenk)

* Jolanda Rodio war Lehrerin und Meisterin von Beatrice und Matthias Schenk. Sie leitete die Schule TO-TALES THEATER in der Kulturmühle in Lützelflüh/Emmental. Jolanda war mit Hugo Kükelhaus befreundet, er unterrichtete an der Schule. 1980 lernten Beatrice und Matthias Hugo Kükelhaus im Emmental kennen. 1993 unterstützte Jolanda unser Projekt Freudenberg mit Rat und Tat.